

Viel Lärm um nichts

Die Diskussion um eine angebliche Stallorder von McLaren-Mercedes in Monaco erinnert mich stark an Shakespeare – Much Ado About Nothing, viel Lärm um nichts.

Die Situation löste bei mir auch einige Déjà-vus aus. Rückblende.

Indianapolis 2006, Felipe Massa führt klar vor Michael Schumacher. Alle wissen, dass dieser Hamilton des italienischen Teams keinesfalls gewinnen darf, weil er sonst dem Teamleader wichtige Punkte in dessen Duell mit Fernando Alonso wegnehmen würde.

So kommt der Boxenstopp gelegen. Ein klemmendes Rad am Ferrari von Massa würde das Problem glaubhaft lösen...

Als Michael zum Tanken an der Box steht, werden Felipes Rundenzeiten langsamer. Kein Funkspruch ist für den braven Schüler notwendig, der Brasilianer fährt fürs Team. Wohlwissend, dass seine Chance bei Ferrari kommen wird.

Wahrscheinlich hatte ihm Michael zu diesem Zeitpunkt schon gesagt, dass er am Ende der Saison aufhören würde und somit Felipes Platz in der Scuderia gesichert ist.

Gewiss, das sind Spekulationen, aber Massas Rundenzeiten sind eine Tatsache, die mindestens ein Indiz dafür sind, dass es so abgelaufen ist. Auch hat Felipe mehrmals glaubhaft versichert, er fahre fürs Team – was immer man darunter verstehen soll.

Nach dem Gummiparagrafen der entsprechenden Regelung könnte man das auch als Stallorder deuten.

Dennoch – bei Lewis Hamilton ist die Sachlage anders. Er gibt Gas, wenn Alonso beim Tanken ist, legt eine schnellste Runde nach der anderen in die Bahn und bringt somit die Hierarchie ins Wanken.

Dass hier Teamchef Ron Dennis eingreifen muss, ist für mich nur logisch.

So wie die WM 2007 bisher verlaufen ist, kann es durchaus passieren, dass im Herbst ein einziger Punkt über den Titel entscheiden wird.

Eigentlich hatte ich von Hamilton erwartet, ein ähnlich sittsamer Schüler zu sein wie Massa. Ist er auch, wenn er nicht im Auto sitzt. Seine Aussagen dem Team gegenüber zeugen von grosser Loyalität, doch wehe, wenn er losgelassen! Im Auto muss man ihn wohl wirklich manchmal etwas bremsen.

Ron Dennis hat Alonso sicher jede Unterstützung zugesagt, sollte er ins Lager der Silberpfeile wechseln, wahrscheinlich auch einen klaren Nummer-1-Status.

Jetzt aber hat der Spanier dieses junge Supertalent im Team, dessen Karriere von Ron bezahlt wurde und der als einziger junger Fahrer der letzten Jahre direkt in einem Top-Team debütieren durfte.

Hamilton verdankt diesem Ron Dennis alles, er wird sich deshalb so verhalten wie



Marc Surer

Massa und auch ohne Funkbe- fehle das Richtige tun.

Natürlich freuen wir uns über interne Duelle: Bei Villeneuve gegen Pironi oder Prost gegen Senna gab es keinen Funkspruch, und er hätte auch nichts genützt.

Aber damals waren Ferrari und McLaren so überlegen, dass der Weltmeister nur aus diesem Team kommen konnte.

Anders die Situation bei Lotus: Mario Andretti war 1978 die unumstrittene Nummer 1, doch Ronnie Peterson war meist schneller. Also füllte man Ronnie für die Quali viel Sprit in den Tank, damit er auch ja hinter Mario steht.

Was den atemraubenden Peterson nicht daran hinderte, in Brands Hatch den Wagen trotz randvollen Tanks auf die Pole zu pflanzen...

Im Rennen ohne Boxenstopps gab's dann ein klares Überholverbot.

Stallregie gab es immer schon, und wenn man nicht auf den Teamkollegen warten muss wie Barrichello auf Schumi damals in Zeltweg, dann geht das in Ordnung.

Hamilton kann warten, wie einst Massa. ♦